



.....

Es **schwant** mir

Will sagen: Ich ahne nichts Gutes, ich habe böse Vorahnungen... Schon das klassische Altertum hatte in seinen Göttersagen dem Schwan die prophetische Gabe zugeschrieben, vor allem düstere Ereignisse vorherzusehen. Mit seinem Schwanengesang verkündete er sogar den eigenen Tod. Selbst die Germanen haben diese Legenden später übernommen und etwa im Nibelungenlied gepriesen.

Der wahre Ursprung der Redensart soll jedoch in der gelehrten Sphäre liegen. Gewitzte Studenten, so die Erklärung, hätten das »olet« in der lateinischen Floskel »olet mihi« (»es ahnt mir«) zu »olor« (»Schwan«) verdreht, also: »es schwant mir«. Solche Scherzübersetzungen waren ja früher \uparrow gang und gäbe (\uparrow unter aller Kanone).

Bleibt nur zu sagen: »Mein lieber Schwan!« Dieser erstaunte Ausruf ist übrigens ein mit Augenzwinkern verwendetes Zitat aus Richard Wagners Oper »Lohengrin« (»Nun sei bedankt, mein holder Schwan«).

